

Trauma – eine Wunde in der Seele

Szene für den Besonderen Gottesdienst am 14.3.2010 (Walter Faerber)

Personen:

Mann, Frau

Beide nehmen am Tisch Platz, bringen Schüssel mit Essen mit, beginnen zu essen.

Mann: Und, waren irgendwelche besonderen Vorkommnisse heute?

Frau: Deine Mutter hat mich vorhin angerufen, als ich in der Küche stand, und sie wollte überhaupt nicht aufhören, und als ich endlich wieder zurück war, da war der Milchreis ein bisschen angebrannt – ich hoffe, man schmeckt es nicht zu sehr.

Mann: Wird schon nicht so schlimm sein - wo Milchreis doch mein Lieblingsessen ist.

Frau: Das hat dir schon deine Mutter immer gekocht, stimmt doch, oder?

Mann: Genau, und dann mit Zimt und Zucker.

Frau: Steht vor dir.

Mann: Danke, schon gesehen! Na, dann wollen wir mal! *(fängt an zu essen)*

Frau: Übrigens meinte deine Mutter, wir sollten sie zu Ostern besuchen. Ich habe gesagt, dass wir es überlegen werden.

Mann: *(entsetzt, lässt den Löffel fallen)* Das ist ja ganz angebrannt – das schmeckt nach Rauch – ich rieche es richtig – nach Feuer – ich kann das nicht essen.

Frau: Hey, was ist mit dir los? So schlimm ist das mit deiner Mutter doch auch nicht.

Mann: Nein – der Milchreis. Der schmeckt verbrannt. Der riecht verbrannt. Der ist ja eklig. *(spuckt etwas auf den Teller)*

Frau: Nun mach aber mal nen Punkt. So schlimm ist es wirklich nicht. Und riechen tut er so gut wie gar nicht.

Mann: Aber ich rieche es immer noch.

Frau: Was riechst du immer noch?

Mann: Ich kann das nicht essen. Ich habe keinen Appetit mehr. Schmeiß es weg! Tu es in die Tonne!

Frau: *(verärgert)* Was ist denn los? Ich kann da nichts zu, dass das angebrannt ist. Es war deine Mutter, du weißt doch wie sie ist, unter einer Viertelstunde lässt sie mich nie los.

Mann: Ja, Entschuldigung, ich weiß, du kannst da nichts zu. Entschuldigung. Ich habe alles wieder vor mir gesehen. Ich hab dir doch erzählt von diesem Unfall, damals, als ich 12 war.

Frau: Ja, ich glaube, irgendwann mal am Rande, was ist mit dem Unfall?

Mann: Du, ich habe das gerade wieder vor mir gesehen: die Flammen, und alles roch nach Rauch, wie dieser Milchreis.

Frau: *(immer noch leicht genervt)* Ich tu ihn ja schon weg!

Mann: Komm, lass, es ist doch nicht der Reis, es ist meine Erinnerung. Manchmal sehe ich diesen Mann ... manchmal wache ich nachts auf

und sehe diesen Mann, wie er .. wie er in den Flammen liegt und verbrennt. (*weint*)

Frau: (*Steht auf und legt den Arm um ihn*) Aber das ist doch schon so lange her.

Mann: (*immer noch angeschlagen*) Trotzdem! Das kommt von einem Moment zum anderen, so wie jetzt. Oder nachts. Auf einmal sehe ich alles wieder, als ob es gerade eben gewesen wäre. Ich rieche diesen Geruch und höre das Tatü-tata. Ich weiß, du kannst da jetzt nichts zu, es kommt manchmal einfach.

Frau: So hast du mir das noch nie erzählt.

Mann: Ich dachte, es reicht, wenn ich das mit mir rumschleppe. Ich wollte dich nicht belasten. Und ich wollte auch ... ich wollte auch nicht drüber reden. Ich dachte das geht weg. Ich war damals ein Kind. Ich dachte, das hört auf, wenn man erwachsen wird.

Frau: Und was war das für ein Unfall?

Mann: Mein Vater hat einen Wagen gerammt. Der Mann hat die Vorfahrt nicht beachtet. Wir fahren auf der Landstraße, auf einmal kommt er aus einer Seitenstraße, und wir haben ihn voll erwischt. Irgendwie hat sein Wagen Feuer gefangen und ist ausgebrannt. Wahrscheinlich war er schon dem Aufprall tot oder jedenfalls bewusstlos. Damals waren ja Gurte noch nicht Pflicht. Sie haben mir jedenfalls alle erklärt, dass er das nicht gespürt hat, wie er verbrannt ist, aber ich habe dieses Gesicht in den Flammen gesehen, und ich kann das nicht vergessen. Er hatte so eine Brille auf, so eine Hornbrille, wie man sie damals getragen hat. Ich kann seitdem solche Brillen nicht mehr sehen. Wir hatten übrigens ein Schweineglück, dass uns außer ein paar Schrammen nichts passiert ist. Mein Vater ist damals, glaube ich, die nächsten Tage wie Falschgeld rumgelaufen. Dem saß auch der Schreck in den Gliedern.

Frau: Und du?

Mann: Ich habe das zuerst einfach so weg gesteckt. Wie Kinder das eben machen. Da war so ein netter Polizist, der hat mir das Polizeiauto gezeigt. Aber dann kamen die Bilder immer wieder.

Frau: Und kannst du das nicht irgendwie vergessen, einfach nicht dran denken?

Mann: Nein. Das geht ja gerade nicht. Es ist, als ob da plötzlich ein Film abläuft, und ich kann ihn nicht stoppen.

Frau: Oder an was anderes denken?

Mann: Glaub mir bitte, es geht nicht.

Frau: Und jetzt?

Mann: Ich weiß nicht. Aber danke, dass du zugehört hast. Vielleicht erzähle ich es dir auch noch mal.

Frau: Und ich werde besser auf den Milchreis aufpassen.

Mann: Es war nicht der Milchreis.

Frau: Aber ohne den Milchreis hätte ich das nie erfahren.

Mann: Danke für deinen Milchreis.